

# Wagner auf der Orgel war wahrhaft überraschend

FESTIVAL. Programm „Von Bayreuth nach Paris“  
begeisterte im gut besuchten Gotteshaus.

PEDRO OBIERA

NRZ 23.7.8

Bunter geht es nicht. Das Programm, das Kantor Marcus Strümpe für seinen Konzertabend beim „Orgelfestivals Ruhr“ in der Salvatorikirche zusammenstellte, umriss eindrucksvoll die vielfältigen Möglichkeiten einer großen Orgel. Kammermusikalische Intimität, repräsentative Größe und introvertierte Frömmigkeit verband die Werkfolge, die unter dem Titel „Von Bayreuth nach Paris“ zugleich einen Hauch von internationaler Weltläufigkeit verbreitete.

Richard Wagner auf der Orgel: Damit hielt Strümpe auch für manchen Kenner eine Überraschung bereit. Und wenn man das „Tristan“-Vorspiel oder die Festmusik aus den „Meistersängern“ so gut arrangiert wie Sigfrid Karg-Elert und so eigenwillig registriert wie Marcus Strümpe, kann man sogar ein wenig Bayreuther Flair im nahezu vollbesetzten Kirchenschiff schnuppern. Dass nicht alle Wagner-Stücke gleich gut auf der Orgel

wirken, wie etwa der Pilgerchor aus dem „Tannhäuser“, trübte die gelockerte Stimmung nicht.

Auch die Symphonie gehört nicht zu den Gattungen, die man spontan mit der Orgel verbindet. Wenn nicht u.a. Charles-Marie Widor mit seinen zehn Orgelsinfonien den Organisten dankbares, virtuoseres und bisweilen mächtig aufbrausendes Krafftutter geschenkt hätte. Widors Kopfsatz aus der 6. Sinfonie bot einen originellen Kontrast zu den Ausschnitten aus einer eher schlicht gehaltenen Barockmesse von Francois Couperin und den iristierenden Vogelgesängen von Olivier Messiaen. Begeisterter Beifall, der mit dem „Grand Choëur“ von César Franck belohnt wurde.

Beim Duisburger Orgelsommer lädt am Sonntag, 27. Juli, um 19 Uhr der Xantener Domorganist Wolfgang Schwemmer zu einem Konzert in die Salvatorikirche. Auf dem Programm stehen Werke von Thorsten Maus, Olivier Messiaen und Louis Vierne.